

che regelmäßig Investor\*innen und Geldgeber aus den Golfstaaten, aber das reiche nicht. Es gebe außerdem kapitalkräftige ägyptische Unternehmer\*innen, die in der Türkei investierten. Aber das meiste Geld wünsche sie sich aus der EU. Wie die Türkei sich tatsächlich wirtschaftlich oben halte, sei nicht transparent, und auch CATS bekomme keine Antworten. Wie viel trägt beispielsweise Syrien bei? Oder der Handel mit den Grenzregionen? Der Bankensektor sei stark, aber die Inflation betrage um die 65 Prozent. Die Produktion sei schwach, investiert werde in die Rüstungs- und Bauindustrie.

Schlötzer wies auf den politischen Spagat in der türkischen Außenpolitik hin: Im Moment baue die Türkei eine Drohnenfabrik in der Ukraine, gleichzeitig ein AKW in Russland. Im Hinblick darauf wollte sie gern auf die am 31. März 2024 anstehenden Kommunalwahlen in der Türkei zu sprechen kommen. In Deutschland gebe es zu dem jetzt eine neu gegründete türkische Partei,

die viele Menschen beunruhige. Öktem war nicht sicher, ob die Oppositionspartei CHP die großen Städte in der Türkei halten kann. Es gebe Reibereien innerhalb der Partei. Sollte Istanbul mit seinen 15 Millionen Einwohner\*innen von der AKP übernommen werden, wäre das ein herber Schlag für die Opposition. Man fühle dort derzeit das andere kulturelle und soziale Klima unter dem CHP-Bürgermeister Ekrem İmamoğlu, das ein gutes Beispiel für eine andere kommunale Politik sein könne.

Moderatorin *Christiane Schlötzer* zog als Fazit, dass auch das Jahr 2024 „hoch spannend“ für die Türkei werde. Sie hoffe auf eine Gelegenheit, nach dem 31. März noch einmal in dieser Runde zu diskutieren.

Mit Dank an alle Teilnehmenden und drei Musikstücken von Bazâr Dilo (statt einem Schlusswort von *Manuel Sarrazin*) endete die Jahreshauptversammlung der SOG 2024.

## Symposium 2024 des Wissenschaftlichen Beirats der Südosteuropa-Gesellschaft **Wir sehen uns auf dem Schlacht- äh Spielfeld!** **Sport und Politik in Südosteuropa**



München und online, 16. Februar 2024

**Bericht von Matilda Bako, Berlin**

Das Thema dieser Veranstaltung, die von *Lumnije Jusufi* und *Roswitha Kersten-Pejanić* (beide Humboldt-Universität zu Berlin) organisiert war, ist von großer Relevanz, da es sowohl politische als auch gesellschaftliche Aspekte berührt. *Jeta Abazi Gashi* (Pristina), *Dario Brentin* (Wien) und *Enver Robelli* (Zürich) waren eingeladen, ihre Perspektiven zu diesem Thema zu präsentieren, wobei sie verschiedene nationale Kontexte und methodische Ansätze berücksichtigten. Als Einstieg in das Programm wurden von den Organisatorinnen Bilder präsentiert, die das Thema Sport und Politik, insbesondere Sport und Nationalismus, global beleuchteten. Dabei wurde die Rolle politischer Symbole diskutiert und deren Umgang hinterfragt. Ein weiterer wichtiger Aspekt

war die Rolle des Sports im Kampf gegen Diskriminierung und Gewalt, für die inspirierende Beispiele aus dem Sport präsentiert wurden. Sie gingen folgenden Fragen nach: Wie hat der Sport als Plattform für verschiedene politische Symbole gedient? Welche gesellschaftlichen Debatten und Auseinandersetzungen wurden durch den Sport beeinflusst? Inwiefern hat der Einsatz politischer Symbole im Sport zu gesellschaftlichen Veränderungen geführt?

### **Fußball, nationale Identitäten und Nationalismus: Der Fall der Schweizer Nationalmannschaft**

Im ersten der drei Vorträge untersuchte *Jeta Abazi Gashi* aus medienwissenschaftlicher Sicht



V.l.n.r.: Die Organisatorinnen Lumnije Jusufi und Roswitha Kersten-Pejanić sowie die Vortragenden Jeta Abazi Gashi, Dario Brentin und Enver Robelli. Foto: SOG

die Relevanz der Unterscheidung zwischen Insidern und Außenseitern in der Nationalmannschaft sowie die Auswirkungen der von Fußballspielern verwendeten Symbole auf gesellschaftliche Spaltungen. Des Weiteren betrachtete sie, welche Erkenntnisse wir durch den Fußball über nationale Identitäten gewinnen können und wo die Grenzen zwischen banalem Nationalismus und Verfassungspatriotismus verlaufen. Als Beispiel zog sie die „NATI“ (die Schweizer Nationalmannschaft) heran und untersuchte die Selbstdarstellung ihrer Akteure mithilfe der semiotischen Soziologie, die sich auf die Analyse der Subjekt-Zeichen-Subjekt-Beziehung konzentriert.

Zwei Ereignisse, welche die Konflikte um nationale Identitäten, Nationalismus und Patriotismus verdeutlichen, seien die Weltmeisterschaften von 2018 und 2022 gewesen. *Abazi Gashi* beschrieb, dass die Verwendung des Doppeladlers von zwei Spielern kosovarischer Herkunft, Xherdan Shaqiri und Granit Xhaka, zu Debatten während der Weltmeisterschaft 2018 führte. Obwohl die FIFA politische Symbole in Stadien verbietet, zeigten die genannten mit ihren Händen das Zeichen für den Doppeladler, der als nationalistisch wahrgenommen wurde. Außerdem wies *Abazi Gashi* auf die Diskussionen über

diese Symbole hin, die Fragen nach nationaler Identität und Zugehörigkeit aufwerfen. Spieler wie Xhaka und Shaqiri, Nachkommen von Einwanderern aus dem Kosovo, waren als Repräsentanten einer Generation, die mit den Folgen von Krieg und Migration aufgewachsen ist, Kernpunkt der Diskussion.

Insgesamt verdeutlichen diese Ereignisse die Macht der Symbole im Fußball und wie sie die Identität und Wahrnehmung von Nationen und Individuen beeinflussen. *Abazi Gashi* machte außerdem darauf aufmerksam, wie die Grenzen zwischen banalem Nationalismus und Verfassungspatriotismus verschwimmen können und wie unterschiedliche Interpretationen und Wahrnehmungen je nach Kontext und Standpunkt entstehen. Ein besonders interessantes Beispiel sei laut *Abazi Gashi* die Aufnahme Kosovos in den internationalen Fußballverband. Dies stelle eine Anerkennung seiner nationalen Identität dar und zeige, dass Fußball weit über den Sport hinausgeht und nicht nur politische, sondern auch kulturelle Bedeutung hat.

### **Der Kampf ums (nationale) Heiligtum. Politik, Ritual und Mythos im kroatischen Sport**

Zweiter Redner war *Dario Brentin*, der einen Vortrag über den Einfluss des Sports auf nationale

Diskurse in Kroatien hielt. Dabei verdeutlichte er anhand von drei Kernaussagen die Bedeutung des Fußballs im kroatischen nationalen Diskurs. Brentins These bestand darin, dass Fußball eine bedeutende Rolle in der kroatischen Identität spielt, sowohl in politischer als auch in symbolischer Hinsicht. Als Beleg stellte er eingangs ein Bild vor, das auf einen Vorfall vom 13. Mai 1990 Bezug nahm. Bei diesem Ereignis handelte es sich um die Fußballunruhen zwischen den Fans von Dinamo Zagreb und Crvena Zvezda Belgrad. Die Spannungen in der jugoslawischen Fußballliga wurden durch die politische Situation verstärkt. Er betonte, wie diese Ereignisse Teil des kollektiven Gedächtnisses und der Populärkultur geworden sind und jedes Jahr weiter mythologisiert werden.

Des Weiteren schilderte *Brentin* die kroatische Sportpolitik in den ersten zehn Jahren nach der Unabhängigkeit Kroatiens, insbesondere unter Franjo Tuđman, dem ersten Präsidenten des unabhängigen Kroatiens. Tuđman erkannte die Bedeutung des Sports als Mittel, um nationale Identität zu stärken und das Land international zu repräsentieren. Der Fußball wurde dabei als Symbol für kroatische Identität und Einheit verwendet. Auf theoretischer Ebene bezog sich Brentin auf Pierre Bourdieus Konzept des *nationalen Habituscodes*, (kulturelle Muster und Wertvorstellungen, die spezifisch für eine nationale Gemeinschaft sind) und argumentierte, dass der Fußball eine Linse ist, durch die man die Gesellschaft analysieren kann, indem Fußball somit als Medium dient, um verschiedene Aspekte der Gesellschaft zu verstehen und zu interpretieren.

### **Parolen, Paramilitärs und Politiker im serbischen Fußball**

*Enver Robelli* machte in seinem Vortrag auf die enge Verbindung zwischen Politik und Fußball in Serbien aufmerksam und brachte damit den aktuellen serbischen Kontext in die Veranstaltung ein. Er zeigte, wie eine serbische Zeitung die Haltung vieler Nationalisten in Serbien widerspiegelte. Diese betrachteten Russland als Opfer und die Ukraine als Aggressor. Ähnlich seien kürzlich nationalistische Gefühle erneut angeheizt worden, als die Fans des serbischen Fußballmeisters Crvena Zvezda während eines Spiels russische Flaggen schwenkten und Slo-

gans wie „Russen und Serben sind für immer Brüder“ skandierten. Diese Vorfälle verdeutlichten laut Robelli, wie politische Spannungen im Umfeld des Fußballs verstärkt werden. Darüber hinaus argumentierte er, dass die politische Landschaft Serbiens von intensiven Auseinandersetzungen geprägt sei. Die bis März 2024 amtierende Ministerpräsidentin Ana Brnabić bezeichne die serbische Opposition öffentlich als „Ungeziefer“ und setze sie mit Hitler und Himmler gleich. Dies geschehe vor dem Hintergrund von Vorwürfen, dass die Wahlen im Dezember 2023 von der Staatsmacht manipuliert worden seien, was zu weiteren Spannungen in der politischen Arena führe.

Die Verflechtung von Politik und Fußball zeige sich auch in der Geschichte des mächtigsten Politikers Serbiens, Aleksandar Vučić, der seit seiner Jugend Anhänger von Crvena Zvezda ist. Er war in den 1990er Jahren in der Ultraszene des Vereins aktiv. Dies verdeutliche die enge Verbindung zwischen politischen Akteuren und dem Fußball in Serbien. Insgesamt machte *Robelli* deutlich, dass die Verflechtung von Politik und Fußball in Serbien eine toxische politische Kultur fördert, die von Gewalt, pyrotechnischen Orgien und rassistischen Parolen geprägt ist. Solange politische Akteure den Fußball als Werkzeug zur Manipulation von Massen nutzen, bleibt die Gewalt und Intoleranz in der serbischen Gesellschaft bestehen, so Robellis These.

### **Diskussion**

Im Rahmen der anschließenden Diskussion wurden verschiedene Fragen und Anliegen von den Teilnehmenden an das Panel gestellt. Insbesondere wurde die Rolle großer internationaler Organisationen wie der FIFA und der UEFA in Bezug auf diese negativen Umtriebe hinterfragt. Eine weitere Frage bezog sich auf die Rolle des Fußballs als Integrationsfaktor. Hierbei wurde der Widerspruch diskutiert, dass trotz der internationalen Präsenz des Sports und der Existenz gemischter Teams oft eher nach Trennendem als nach Gemeinsamkeiten gesucht wird. Es wurden auch konkrete Beispiele (wie die Mitgliedschaft kosovarischer Spieler in schweizerischen Mannschaften) diskutiert, die zu Spannungen führen können. Darüber hinaus wurde die Rolle nationaler Verbände und deren

möglicher Einfluss auf die Sportlandschaft der gesamten Region thematisiert. Es wurde betont, dass Sport und Politik untrennbar miteinander verbunden sind und dass es in der Forschung eine wichtige Aufgabe ist, kritisch die Strukturen des Fußballs zu hinterfragen und sich mit mythologisierten Narrativen (wie den oben erwähnten Fußballunruhen zwischen den Fans von Dinamo Zagreb und Crvena Zvezda Belgrad

im Mai 1990, welche gern als Auslöser für den Jugoslawienkrieg hochstilisiert werden) auseinanderzusetzen. Es wurde auch angemerkt, dass der Sport Einblicke in die Strukturen und Verhältnisse eines Landes bieten kann und dass Korruption im Sport auf mögliche Korruption in anderen Bereichen der Wirtschaft hinweisen könnte.

Studienreise der SOG 2023

## Von Braunbären und Balkanluchsen Naturschutz und nachhaltige Entwicklung in den Grenzräumen von Nordmazedonien, Kosovo, Albanien und Montenegro

Veranstalterin: Südosteuropa-Gesellschaft, 09. – 17. September 2023

Bericht von *Stephani Streloke, Bonn, und Hansjörg Brey, Seefeld*

Die balkanischen Alpen durchziehen diverse Länder. Die Flussläufe in ihren Tälern winden sich über und an Grenzlinien entlang, und auch Pflanzen und Tiere wandern, wie es ihnen gefällt. Denn: Die Natur interessiert sich nicht für politische Grenzen. Und so ist auch der Schutz von Biodiversität nur in der Zusammenarbeit zwischen den Ländern möglich, die sich diesen Naturraum teilen. Das macht es auf dem westlichen Balkan besonders kompliziert, wo zahlreiche kleine Länder – zumindest auf der Landkarte – die außergewöhnlich reiche Natur in kleine Stücke zerschneiden. Ob und wie der länderübergreifende Schutz der großartigen Natur mit ihrer außergewöhnlichen Biodiversität gelingt, wollten die 24 Teilnehmer\*innen der SOG-Studienreise 2023 erkunden. Begleitet wurden sie von Dr. *Hansjörg Brey* (Präsidiumsmitglied und ehemaliger Geschäftsführer der SOG) und *Martin Weiss* (bis 2023 Schatzmeister der SOG) in deren Funktion als Organisatoren und Reiseleiter. In den einzelnen Ländern wurden sie von lokalen Reiseführer\*innen unterstützt. Die Organisation vor Ort übernahm das

Reisebüro *Berati Tours Albania* unter der Leitung von *Martin Heusinger*.

### Skopje und Mavrovo-Nationalpark

Die Reise begann mit einem kurzen Spaziergang durch das Zentrum von Skopje, der Hauptstadt Nordmazedoniens. Hier ist absolut keine Natur mehr zu sehen, seit im Zuge des Projekts „Skopje 2014“ und auf Initiative der damaligen Regierung unter Nikola Gruevski der alte Stadtkern südlich des Flusses Vardar „modernisiert“ und durch bombastische Phantasiebauten im Neo-Barockstil ersetzt wurde. Zahlreiche Statuen (über 100) und Triumphbögen verklären nun die mazedonische Geschichte. Auf den baumlosen Plätzen ohne Schatten wird es sehr

Rechts: Der Abfall schreckt ihn nicht: Angler am Vardar, Skopje. Foto: Achim Zerres. Dieses und alle folgenden Fotos im Bericht entstanden 2023.

